

# Inhalt

Einleitung . . . . .	9
----------------------	---

## 1. Teil

### Zur Hermeneutik ressourcenorientierter Konzepte in der Suchtarbeit

1	Einführung in die Thematik . . . . .	15
1.1	Resilienz und Risiko als Themen der Suchthilfe . . . . .	15
1.2	Konzeptionelle Fragestellung . . . . .	18
1.3	Grenzen einer konzeptionellen Studie . . . . .	23
2	Risiko und Resilienz in der aktuellen Entwicklungspsychologie . . . . .	25
2.1	Life-span developmental psychology: Das Konzept einer lebenslangen Entwicklung als Grundlage eines Begriffs der Persönlichkeit . . . . .	25
2.2	Life-Event-Management: Umgang mit prägenden Lebensereignissen als Entwicklungsparameter . . . . .	30
2.3	Risikofaktoren vs. protektive Faktoren? . . . . .	33
2.4	Vom protektiven Faktor zur Resilienz: Neuropsychologische Überlegungen zu sozialen Lernprozessen und Motivation . . . . .	36
2.5	Ethische Überlegungen . . . . .	39
3	Der salutogenetische Ansatz und seine gesellschaftspolitischen Implikationen . . . . .	43
3.1	Salutogenese als Paradigma der Ressourcenorientierung . . . . .	43
3.2	Leben zwischen Überleben und Lebensqualität . . . . .	47
3.3	Sense of Coherence und postmodernes Selbstkonzept . . . . .	48
4	Drogentherapie als gesellschaftspolitische Intervention . . . . .	51
4.1	Karrierebegleitende Drogenarbeit/Suchttherapie als unerfülltes Desiderat . . . . .	51
4.2	Sucht als Lernprozess . . . . .	55
4.3	Leben lernen: Rollenkompetenz(en) in einer transversalen Gesellschaft . . . . .	59

5	Was ist Risikotherapie? . . . . .	63
5.1	(Hoch-)Risikoverhalten . . . . .	63
5.2	Interventorische Überlegungen zwischen Kontrolle und Gleichgültigkeit . . . . .	64
6	Was ist Resilienz-Therapie? . . . . .	69
6.1	Resilienz als erworbene Fähigkeit der Problemlösung unter sich ändernden Bedingungen . . . . .	69
6.2	Resilienz erkennen – Resilienz objektivieren . . . . .	72
6.3	Resilienz stärken als (sozial-)therapeutische Aufgabe . . . . .	75

## 2. Teil

### Empirische Zugänge zu ressourcenorientierten Konzepten der Suchtarbeit

1	Fragebogen zur Erhebung von Daten bzgl. konzeptioneller risiko- und resilienzorientierter Förder- bzw. Behandlungsplanung in sozialtherapeutischen Institutionen der stationären Drogenhilfe. . . . .	83
1.1	Skalen und Itemkonstruktion . . . . .	83
1.2	Stichprobe . . . . .	88
1.3	Reliabilität und Validität der Skalen . . . . .	88
1.3.1	Reliabilitätsprüfung und Trennschärfe der Items . . . . .	89
1.3.2	Validität . . . . .	95
2	Evaluation der erhobenen Daten . . . . .	97
2.1	Faktorenanalytische Anmerkungen . . . . .	97
2.2	Mittelwertanalysen (Verteilungsanalysen) etc. . . . .	102
2.2.1	Skala Selbstdarstellung der Institutionen: Eigenschaften des therapeutischen Konzepts . . . . .	102
2.2.2	Skala C: Regenerative Aspekte des Konzepts . . . . .	103
2.2.3	Skala D: Förderung der Permanenz zentraler Lebenserfahrungen im Konzept . . . . .	104
2.2.4	Skala E: Förderplanung im Konzept . . . . .	104
3	Interpretation im Blick auf die Fragestellung . . . . .	109
3.1	Allgemeine Fragestellung . . . . .	109
3.1.1	Die Institutionen . . . . .	110
3.1.2	Orientierung am Resilienz-Risiko-Modell . . . . .	111

3.2	Beziehungsorientierung und Kommunikation . . . . .	115
4	Stellungnahme und Diskussion . . . . .	117

### 3. Teil

#### **Ressourcendiagnostik und Ressourcenaktivierung in der stationären Suchtarbeit: Eine empirische Bestandesaufnahme aus Sicht der Klienten**

1	Hypothesen . . . . .	125
2	Die Ressourcenkategorien des RI . . . . .	127
2.1	Berufs- und bildungsbezogene Ressourcen . . . . .	127
2.2	Beziehungsbezogene Ressourcen (soziale Ressourcen) . . . . .	127
2.3	Erfahrungsbezogene (resilienzbildende) Ressourcen . . . . .	128
2.4	Bewertung der Ressourcenförderung . . . . .	128
2.5	SOC-Test . . . . .	128
2.6	Nutzen der zu erwartenden Resultate für die (intermittierende) Sucht- bzw. Drogenarbeit . . . . .	129
3	Datenübersicht (deskriptive Ergebnisse) . . . . .	131
3.1	Berufs- und bildungsbezogene Ressourcen . . . . .	131
3.2	Beziehungsbezogene Ressourcen . . . . .	138
3.3	Erfahrungsbezogene Ressourcen . . . . .	146
3.4	Förderplanung . . . . .	155
3.5	SOC-Testwerte (Resilienz) . . . . .	159
4	Datenanalyse im Blick auf die Ausgangshypothesen . . . . .	161
4.1	Therapiedauer und Resilienz (Extremgruppenvergleich) . . . . .	161
4.2	Risikokontrolle vs. Ressourcenförderung . . . . .	165
4.3	Einbezug der (evtl. naiven) Vorstellungen der Klienten . . . . .	166

### 4. Teil

#### **Ressourcenorientierung als Praxiskonzept**

1	Konzeptionelle Entwicklungsperspektiven im Hinblick auf eine künftige stationäre Suchtarbeit im Zeichen der Ressourcenorientierung . . . . .	171
2	Konkrete Handlungsperspektiven . . . . .	185

---

2.1	Ressourcendiagnostik mit Suchtkranken . . . . .	186
2.2	Biografiearbeit mit Suchtkranken . . . . .	190
2.3	Erlebnispädagogik mit Suchtkranken . . . . .	194
2.4	Aktivierung und Kompensation schulischer und beruflicher Ressourcen . . . . .	195
2.5	Was noch? . . . . .	196
Literatur	. . . . .	199